



**Ole Nymoen/  
Wolfgang M. Schmitt:**  
*Influencer. Die Ideologie  
der Werbekörper.*  
Berlin 2021: Suhrkamp.  
192 Seiten, 15,00 Euro

### Influencer als Werbekörper

Sozialfiguren sind Akteure, die in Medien und gesellschaftlichen Diskursen eine Schlüsselstellung einnehmen. Sie sind soziologische Konstrukte, die Gesellschaften allgemein in ethisch-moralischer sowie politischer Hinsicht herausfordern. Analysen von Sozialfiguren erfreuen sich gerade in Zeiten des Umbruchs und der Krise großer Beliebtheit. Die Sozialfigur des Influencers agiert vornehmlich im Netz, wo sie um Aufmerksamkeit in Form von Klicks, Likes und Kommentaren sowie um Reichweite in Form von Followern kämpft. Sie suggeriert soziale Nähe, gleiche Augenhöhe und Authentizität sowie das Versprechen, jede/r könne Influencer/in werden. Nymoen und Schmitt weihen den/die Leser/in anhand zahlreicher Beispiele in die Marktmechanismen und kommunikativen Strategien ein, die Influencer benötigen und anwenden, um Ruhm und Anerkennung auf Instagram, YouTube und Co. zu erhalten. Dabei gehen sie mit der Sozialfigur kulturkritisch ins Gericht, betiteln sie etwa als „sprechende Schaufensterpuppen“ und „lebendige Litfaßsäulen“, die als Werbekörper für viele Menschen als Vorbilder fungieren. Die vermittelten Rollenbilder sind reaktionär, Bildästhetiken, Motive, Storys und Challenges standardisiert und konformistisch. Mit Verweisen auf Klassiker der Kulturtheorie und soziologische Zeitdiagnosen wird die Sozialfigur konturiert. Diese Konturierung ist kurzweilig und unterhaltsam, zuweilen aber zu plakativ, um zu überzeugen.

Prof. Dr. Dagmar Hoffmann



**Wolfgang Deiters/  
Stefan Geisler/  
Fernand Hörner/  
Anna Katharina Knaup  
(Hrsg.):**  
*Die Kommunikation  
und ihre Technologien.  
Interdisziplinäre Perspek-  
tiven auf Digitalisierung.*  
Bielefeld 2020: transcript.  
212 Seiten, 39,00 Euro

### Kommunikation und ihre Technologien

Eine Veranstaltung des Graduierteninstituts NRW thematisierte im November 2018 die Frage, wie digitale Technologien und Onlinemedien die Kommunikation verändern. Der vorliegende Reader dokumentiert die Tagung. Die drei Abschnittstitel *Computerbasierte Kommunikation*, *Rezeption* und *Literatur und Film* annonciieren schon, wie willkürlich und disparat die Zugänge ausfallen und dass sie die Tagungsfrage allenfalls selektiv beantworten.

Im ersten Abschnitt werden mögliche Genres im informationsbasierten Internet zwischen 2014 und 2016 gezählt; dann wird die Fahrzeug-Fahrer-Interaktion, von den Assistenzsystemen bis zum selbstfahrenden Fahrzeug, beschrieben. Es folgen Sondierungen über kommunikative Leistungen digitaler Emojis, über medienpädagogische Herausforderungen von Influencer-Werbung, über narzisstische Selbstbespiegelungen von YouTube-User\*innen am Beispiel eines Musikvideos sowie darüber, warum viele Nutzer\*innen digitaler Netzwerke zu Hate Speech schweigen. Den Abschluss bilden zwei Aufsätze im Abschnitt *Literatur und Film*: wie die neuen Kommunikationsformen in aktuellen E-Mail- und Facebook-Romanen abgebildet werden und wie sich die Mensch-Maschine-Sprachlosigkeit in Artificial-Intelligence-Filmdramen widerspiegelt. Diese ungewöhnliche thematisch-disziplinäre Bandbreite mag die Vielfalt der digitalen Veränderungen abbilden, sie fokussiert sich allerdings nicht auf die Kernproblematik.

Prof. i.R. Dr. Hans-Dieter Kübler



**Jörg Schlömerkemper:**  
*Pädagogische Diskurs-  
Kultur. Über den  
sensiblen Umgang mit  
Widersprüchen in  
Erziehung und Bildung.*  
Opladen/Berlin/Toronto  
2020: Barbara Budrich.  
196 Seiten, 24,90 Euro

### Pädagogische Diskurs-Kultur

Wenn der Autor der vorliegenden Publikation auch ausdrücklich auf ein pädagogisches Umfeld abhebt, so sei dessen Schrift jedem empfohlen, der in einem kontrovers ausgerichteten Umfeld nach Problemlösungen sucht. Dem einen kann es zum Vergnügen gereichen, für den anderen ist es eine schöne Anregung.

Schlömerkemper konstatiert, dass man es im Bereich der Pädagogik mit einer Vielzahl unterschiedlichster Konzepte zu tun hat, die jeweils mit einem absoluten Wahrheitsanspruch daherkämen. Diese gelte es zu relativieren, indem man beispielsweise frage, „welche Interessen und Intentionen hinter den Behauptungen stehen können“ (S. 20). Zielführende Lösungen seien nur in einem Diskurs durch Aushandeln zu finden. Erzielte Entscheidungen hätten darüber hinaus angesichts steter Veränderungen nur vorübergehende Bedeutung. Als Diskursgrundlage empfiehlt der Autor einen „autonomie-sensiblen“ Ansatz. Dahinter steckt im besten aufklärerischen Sinne, dass etwas immer auch ganz anders sein kann als gerade angenommen.

Auf der angesprochenen Grundlage setzt sich der Autor ausführlich mit den im Erziehungsumfeld bedeutungsvollen Kategorien „Erziehung“, „Bildung“ und „Sozialisation“ auseinander, die aus seiner Sicht eine gleichbedeutende Einheit bilden. Ausgesprochen anregend erscheinen Schlömerkemper's zusammenfassende Gedanken zur Zukunft der Schule als solcher. Ergänzend zur Printlektüre steht der „Zettelkasten“ des Autors unter [www.jschloe.de](http://www.jschloe.de) zur Verfügung.

Klaus-Dieter Felsmann